



Good News



JOHN MAYALL · GROUNDHOGS
 COLOSSEUM
 JEFF BECK · AUDIENCE

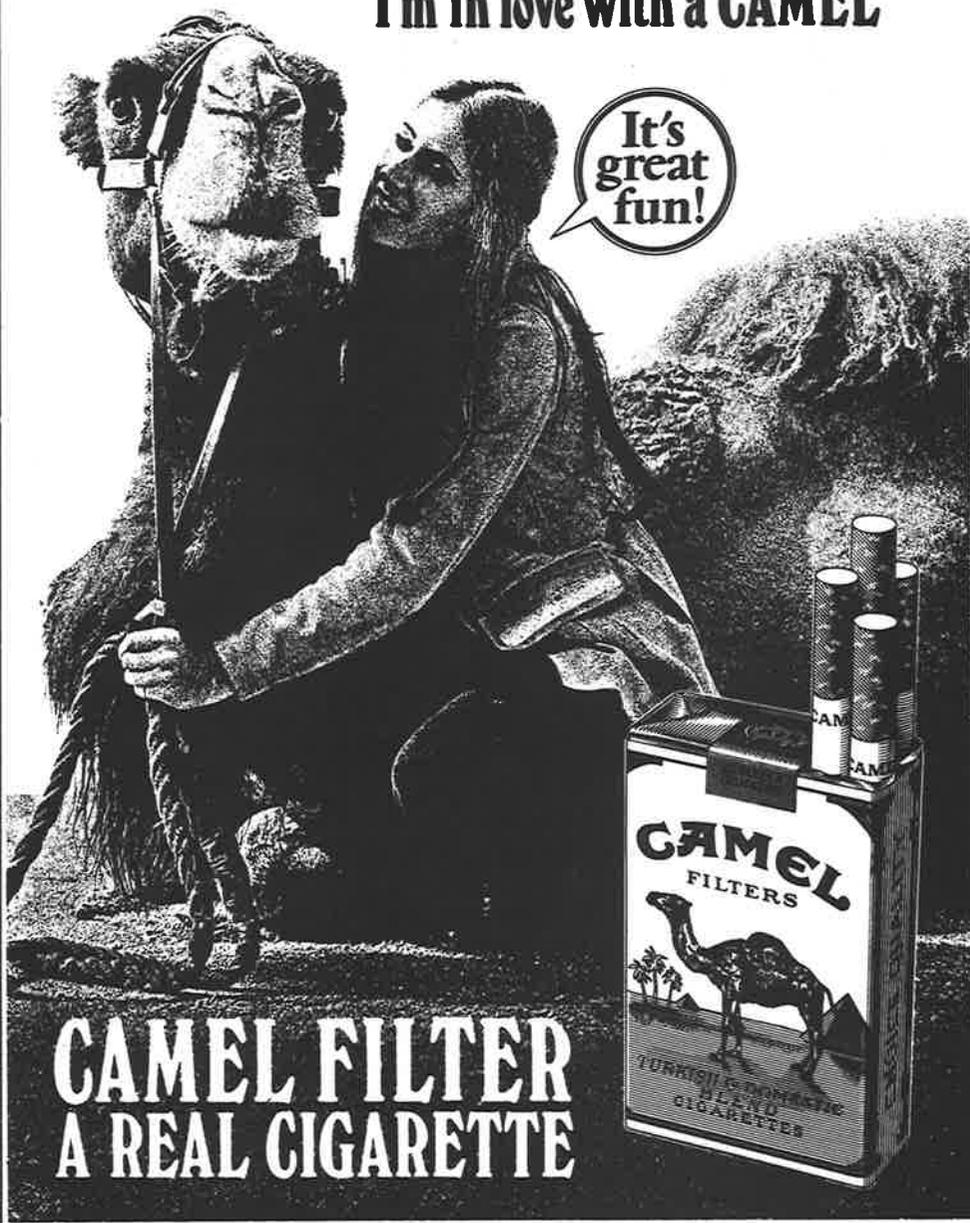
IM SEPTEMBER-POP: FARBSUPER- POSTER EMERSON, LAKE + PALMER



"IN DER OKTOBER-AUSGABE FARBSUPERPOSTER
 JOHN MAYALL

"I'm in love with a CAMEL"

It's
great
fun!



GOOD NEWS erscheint im Verlag der Good News, Zürich

Herausgeber & Redaktion: Peter Zumsteg

Mitarbeiter dieser Nummer: Bernie Sigg, Stefan Bosch

Grafik und Layout: Kurt Winiger

Cover: Peter Blumer

Inseratenverwaltung: Regula Zumsteg

Redaktion, Inseratenverwaltung & Gratisabonnemente
(Mailing-List): GOOD NEWS, Weinbergstrasse 9,
8001 Zürich / Telefon (051) 32 11 68

Druck: Walter Sprüngli AG, 5612 Villmergen

CH-ROCK DATES

Mittwoch, 25. August 71
JEFF BECK GROUP & AUDIENCE
Volkshaus Basel

Donnerstag, 26. August 71
JEFF BECK GROUP & AUDIENCE
Saalbau Aarau

Freitag, 27. August 71
JEFF BECK GROUP & AUDIENCE
Volkshaus Zürich

Samstag, 28. August 71
JEFF BECK GROUP & AUDIENCE
Olma-Halle 6, St. Gallen

Montag, 13. September 71
WARM DUST
Jazz festival, Cinéma Corso, Zürich

Dienstag, 14. September 71
COLOSSEUM
Volkshaus Basel

WEATHER REPORT
Jazz festival, Cinéma Corso, Zürich

Mittwoch, 15. September 71
COLOSSEUM
Casino Bern

OSIBISA
Jazz festival, Cinéma Corso, Zürich

Donnerstag, 16. September 71
COLOSSEUM
Jazz festival, Cinéma Corso, Zürich

Freitag, 17. September 71
SWEGAS
Jazz festival, Cinéma Corso, Zürich

Samstag, 18. September 71
JOHN MAYALL & GROUNDHOGS
Mehrzweckhalle Zofingen / AG

PINK FLOYD (ausverkauft)
Casino/Sablier, Montreux

PETE YORK PERCUSSION BAND
Jazz festival, Cinéma Corso, Zürich



PROGRAM SUBJECT TO CHANGE



Good News

&



present exclusively in concert:



JOHN
MAYALL

&

GROUNDHOGS

Samstag, den 18. September 1971, 19.30 Uhr
Mehrzweckhalle Zofingen AG

TÜROFFNUNG & ABENDKASSE: 18.45 h

TICKETS (14.50 inkl. Sitzkissen & Poster!)
und GRATIS infoprogramme u. a. erhältlich in:

Aarau: Coop-City Warenhaus / Basel: Musik-
Ammann, Botte à Musique / Bern: Musik -
Bestgen / Chur: Jecklin / Lausanne: Foetisch-
Frères / Luzern: Grammo-Studio / Olten:
Musik-Hug / St. Gallen: Musik-Hug / W'thur:
Pick-Up / Zofingen: Coop / Zürich: Jelmoli,
Jecklin

GOOD NEWS - MAILING - LIST

Name Alter

Strasse Nr.

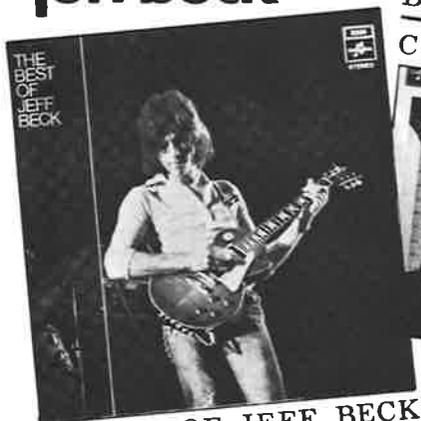
PLZ Ort

Einsenden an: GOOD NEWS, Mailing-List,
Postfach, 5023 Zürich / Tel. (051) 32 11 68

GOODIES.

jeff beck

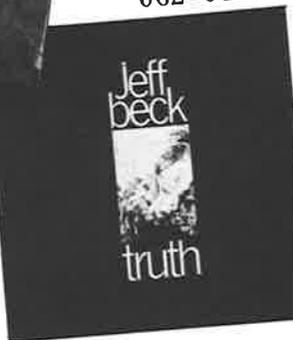
COSA NOSTRA -
BECK OLA
COLUMBIA SCX 6 351



THE BEST OF JEFF BECK
COLUMBIA 054-92207



TRUTH
COLUMBIA
062-04172



GROUNDHOGS

GROUNDHOGS
SPLIT (Liberty LBG 83401)

ANK CHRIST FOR THE BOMB



Liberty LBS 83295



FROM **EMI**
(OF COURSE)



Die
Geschichte
des Geoffrey
Arnold
«Jeff» Beck...

(britisch, von Wallington, Surrey; in Egerton, Kent) ist undurchsichtig wie die Mafia und bunt schillernd wie ein Franz Carl Weber-Weihnachtsprospekt zugleich. 1944 geboren, machte er sich schon früh mit seinem Instrument - der Gitarre - vertraut. Als er im März 1965 von den TRIDENT zu den YARDBIRDS übersiedelte, war das bereits seine fünfzehnte Gruppe. ("Wir waren gerade daran, mit den TRIDENTS die YARDBIRDS punkto Popularität in den Clubs anzutasten, da wurde mir offeriert, Eric Clapton zu ersetzen. Ich nahm dankend an.")

Jeff dankte es, indem er die YARDBIRDS auf den Gipfel des Erfolges hievte. "Heart Full Of Soul" hiess die erste Single, auf der er mitspielte. Es folgte eine Kette von Hits und eine unglaublich feine LP mit unvergesslichen Nummern wie "Over Under Sideways Down", "The Nazs Are Blue", "I Can't Make Your Way", "Lost Women" und "Rack My Mind". Wem bis dahin noch nicht aufgegangen war, wie potent Jeff auf seinem Sechssaiter zupft, der hatte es spätestens jetzt gemerkt. Beck: "Die YARDBIRDS-Zeit, ja, das war vermutlich die glücklichste Zeit meines Lebens."

Indes, nach zweieinhalb Jahren materialisierte die Krise. Paul Samwell-Smith, Bassist und neben Sänger Keith Relf auch Spiritus Rector (Beck: "Der Mann hatte unglaublich viel Einfluss."), verliess die YARDBIRDS. Ersatzmann wurde Jimmy Page. Aber mit Page kam der Aerger. Jeff mochte plötzlich nicht mehr so recht. Er schwänzte Auftritte ("... weil es so gute Fernsehprogramme gab, die ich mir angucken wollte") und im Dezember 1966 - mitten in einer Amerika-Tournee - zog er endgültig Leine, Jimmy Page den Posten des Solo-Gitarristen überlassend. ("Jimmy hatte mir seinerzeit den Job bei den YARDBIRDS vermittelt. Jetzt war es gewissermassen umgekehrt. Das ist der Lauf der Dinge.")

Während die YARDBIRDS ihre Erfolgsserie noch ein Weilchen fortsetzten ("Little Games"), rührte Jeff Beck sechs Monate lang keine Gitarre mehr an. "Wieso, das weisse ich auch nicht. Ich hatte einfach keine Lust. Als ich dann wieder zu spielen anfing, als Session-Musiker, war ich hoffnungslos. Meine Karriere schien im Eimer." Eines Tages besuchte Produzent Micky Most (Beck: "Alles, was der im Kopf hat, ist 'goldene' Hits produzieren...") den Miterfinder des Fuzz-Sounds und legte ihm den Song "Hi Ho Silver Lining" vor. Er bestand darauf, dass Beck dieses Lied aufnahm. "Mickie meinte, der Titel würde auf jeden Fall ein Hit, wer immer ihn auch aufnehmen würde. Ich erklärte mich schliesslich einverstanden, insbesondere, da mir die Melodie eigentlich gar nicht so missfiel." Für die Beschallungsvorgänge wählte Jeff eine anonyme Studioband als Begleit-Gruppe und sich selber als Gitarrist und Sänger. Für die Flip-side "Beck's Bolero". merk-

PROGRAM SUBJECT TO CHANGE

Good News
present exclusively:
the jeff beck group

(* langerwartete Weltpremiere seines neuen "sensationellen" Quintetts!)
&
AUDIENCE

Mittwoch, 25. August 71, 20.00 h
VOLKSHAUS BASEL

Donnerstag, 26. August 71, 20.00 h
SAALBAU AARAU

Freitag, 27. August 71, 20.00 h
VOLKSHAUS ZÜRICH

Samstag, 28. August 71, 19.30 h
OLMA-HALLE 6, ST. GALLEN

★ ★ ★
COLOSSEUM
in concert

Dienstag, 14. September 71, 20.30 h
VOLKSHAUS BASEL (1)

Mittwoch, 15. September 71, 20.30 h
CASINO BERN (2)

Lokal-(Co-) Veranstalter:
(1) Wirz Organisation,
(2) Koh-I-Noor

TICKETS und GRATISinfoprogramme u. a. erhältlich in Aarau: Coop-City, Boutique La Copine / Basel: Musik Ammann, Disc-o-theek Record-Shop, Sacher Music / Bern: Musik Bestgen, Globus / Biel: Büchermarkt / Brugg: Pop-Shop / Burgdorf: Yeti Trendshop / Chur: Jecklin / Konstanz: Musikhaus Ebert / Liestal: Musik Bürgin / Luzern: Grammo-Studio / N'châtel: Hug Olten: Musik-Hug / Solothurn: Hug & Co. / St. Gallen: Africana, Musik-Hug / Thun: Radio Mosser AG / Wil: REWI-Reisen / W'thur: Pick-Up / Zürich: Jehmoll, Jecklin, Hug

THE
SOUNDS
OF THE
70S

the **NEW**
jeff beck
group

BACK IN ACTION ON



RECORDS

DIE ERSTE LP DER NEW JEFF BECK GROUP ERSCHEINT IM HERBST!

Spiritus Rector der GROUNDHOGS ist TONY McPHEE. Ein Mann, der einmal beinahe die Ehre gehabt hätte, in einer von MAYALLs Formationen mitzutun. Tony: "Er kam eines Tages zu mir und offerierte einen garantierten Zahltag von 400 Franken die Woche. Obwohl es uns (Groundhogs) zu jener Zeit nicht gerade sonderlich gut erging, lehnte ich ab... Ich wollte es auch ohne Mayall zu etwas bringen."

Zu etwas gebracht hat es Tony eigentlich schon recht früh. Bei Fachschreiberlingen genoss er bereits vor Jahren den Ruf als feiner Blues-Gitarrist. Seine diesbezüglichen Bemühungen kann man etwa auf der LP "Me And The Devil" (Anthologie des britischen Blues) oder auf den beiden Immediate-Doppelalben "Anthology Of British Blues Vol. I" und "... Vol. II" goutieren. Die beiden letzteren Sammelplatten bergen überdies auch noch einige feine Fossilien aus der Blues-Periode von Jeff Beck, Jimmy Page, John Mayall u.a. ...

Was kam nachher? Tony: "Ich baute meine eigene Formation, die Seneschals. Aber dann gab ich John Lee's Drängen nach und schloss mich seiner Gruppe - den damaligen Dollar Bills und späteren Groundhogs - an... Ich setzte es schliesslich auch durch, dass man auf den Saxspieler verzichtete. Ebenso trimmte ich die Band auf R&B um, den ich bei Cyril Davies schätzen gelernt hatte." So geschehen in den Jahren 1965/66/67.

Als die Groundhogs endlich auch GROUNDHOGS hiessen und ihre erste Langspielplatte "Scratching The Surface" aufnahmen, war John Lee bereits nicht mehr im Kader. Tony war der Boss. Und als solcher gestattete er sich Seitensprünge, indem er die John Dummer Blues Band auf deren Debut-Album "Cabal" als Gast unterstützte

und ausserdem auf dem Zweitling der geheimnisumwobenen Gruppe Hapshash And The Coloured Coat "Western Flier" für Saiten-Naschwerk besorgt war. Wer Zeit hat, der sollte das Zeug einmal anhören, es lohnt sich.

Auf der zweiten GROUNDHOG-LP "Blues Obituary" begrabten McPhee und seine Kumpane, durch den Abgang von "Mundharmonikaner" Steve Rye auf den noch heute aktuellen Bestand zusammengeschrumpft, offiziell ihre R&B-Allüren. Auf dem Plattencover symbolisierte man diesen Vorgang mittels einem als Pfarrer verkleideten Tony McPhee, der zuschaut, wie seine als Totengräber verkleideten Mitmusiker einen Sarg (Inhalt: 1 Mensch, 1 Gitarre) aus dem Leichenwagen schaffen... Scherz muss sein. Vor allem schwarzer. Tony: "Die Leute nehmen den Rock viel zu Ernst."

Die jüngsten Alben "Thank Christ For The Bomb" (Liberty 83295) und "Split" (Liberty LBG 83401) zeigen die GROUNDHOGS als pickelharte Rock-Buben. Nicht ohne Folgen: Sogar die Rolling Stones (!) waren begeistert und nahmen Tony McPhee (voc., gtr.), Pete Cruickshank (b.) und Ken Pustelnik (drs.) im Frühling dieses Jahres mit auf Tournee. Konsequenz: "Split" hielt sich während Wochen an der Spitze der angelsächsischen Hitparade!

Das Erfolgsrezept der GROUNDHOGS ist von geradezu einfacher Kompliziertheit. Kein Gefasel mit der Gitarre, sondern saubere und klare, aber schwerwiegende Soli. Kein einträgliches Gebumse mit Bass und Schlagzeug, sondern galoppierende Spontanität.

In England wissen es dank den Rolling Stones jetzt auch die Massen ...

Das MAYALL-CONCERT in FAHRPLANZahlen

Hinfahrt				Rückfahrt				
Zürich	ab	17.34	18.08	Basel ab:	Zofingen	ab	23.31	23.34
Baden	ab	17.57		18.04	Olten	an	23.40	
Brugg	ab	18.07			Olten	ab	23.57	
Aarau	an	18.29			Aarau	an	0.07	0.02
Aarau	ab	18.44	(18.42)	18.44	Aarau	ab	0.08	
Olten	an	19.02	18.54		Brugg	an	0.21	
Olten	ab	19.06		18.31	Baden	an	0.30	0.36
Zofingen	an	19.14		19.11	Zürich	an	0.48	Basel an
Luzern	ab	18.56			Zofingen	ab	23.19	
Zofingen	an	19.27			Luzern	an	23.53	

Bern mit Autocar (Tschanz) / Anmeldung Tschanz oder Musik-Bestgen.

It happens better on



JOHN MAYALL

MEMORIES

2425. 085

(erscheint im September 71 !)

USA · UNION
2425 020
MC 3177 023

JOHN MAYALL
THE TURNING POINT
184 308

EMPTY ROOMS
2425 051

BACK TO THE ROOTS (Doppelalbum)
2675 011
MC 3528 002

würdigerweise eine Page-Komposition, liess er WHO - Drummer Keith Moon und den Komponisten antraben . Die A-Seite brachte es in der Folge bis auf den achten Platz der englischen Hitparade und der "Bolero" wurde ein Rock-Klassiker. Beck: Trotzdem schäme ich mich heute über diese Platte... " Noch jemand schämte sich: Rod Stewart (" Es war ein Verbrechen... Ein Gitarrist von der Klasse Jeffs und ein so mieser Kommerz-Song wie "Silver Lining", eine Schande...").

Rod war es dann auch, der seinem Freund auf der Suche nach geeigneten Musikern für eine eigene Gruppe unterstützte ; Die erste JEFF BECK GROUP rekrutierte sich aus Rod Stewart (now-FACES/voc.), Ronnie Wood (now-FACES/gtr.), Jeff Beck (gtr.), Jet Harris (Ex-SHADOWS/b.) und Viv Prince (Ex-PRETTY THINGS/drs.).

so Beck auf der einen Seite die kitschige "Love Is Blue" Melodie mit Violinengeschluchze und Ferwehstimmung zu Plastik brachte und auf der B-Seite einen harten Beat (mit Nicky Hopkins und Madeline Bell als Gäste) hinlegte. Des Rätsels Lösung war einfach: Jeff agierte unter der Fuchtel von Most, der auf der A-Seite den Kommerz anstrebte und die B-Seite des Bandleaders Geschmack überliess.

Nachdem Ron Wood von einer Krankheit, während deren Verlauf er durch Dave Ambrose (Ex-BRIAN AUGER TRINITY) ersetzt ward, gesundet war, ging die Band zum Jahreswechsel 1967/68 auf grosse Amerika-Tournee. Beck: " Wir glaubten gar nicht an Erfolg, aber das Unglaubliche geschah; halb Amerika lag uns zu Füssen." Die andere Hälfte tat dies postwendend, nachdem die erste LP " Truth " (Columbia 062-04172) erschienen war.



Rock-Delikatesse : JEFF BECK

Nach den ersten Proben stellte sich heraus, dass die Herren Harris und Prince völlig ungeeignet waren und 'good looking' Ronnie befasste sich fortan mit der Bass-Gitarre. Auch Roger Cook, der nächste Drummer, blieb nicht bis zum ersten öffentlichen Auftritt. Sein Ersatzmann Rod Coons fror beim ersten Konzert im Finsbury Park (Anfang 1967) derart an die Finger, dass er aussteigen musste. Nachfolger Aynsley Dunbar (Ex-JOHN MAYALL, Ex-AYNSLEY DUNBAR RETALIATION, now-MOTHERS OF INVENTION) hielt es länger aus . Er lieferte verschiedene Live-Gefechte in der Phalanx von Jeffs Gruppe und mischte auch auf deren zweiter Single " Tallyman " / " Rock My Plimsoul " - beide Songs bergen einige der schönsten Noten, die Beck je zupfte - mit. Bei den Aufnahmen für die dritte Single " Love Is Blue " / " I've Been Drinking ", sass aber bereits Mick Waller an den Drums. Männiglich wunderte sich, wie-

Ende 1968 schlug Pianist und Session-Musiker Nicky Hopkins ein Angebot der LED ZEPPELIN aus und schloss sich der JEFF BECK GROUP an. Im Februar 1969 - wenige Tage vor einer US-Tournee - fegte Beck Waller und Wood aus der Band. Das geschah mitten in der Arbeit zur LP " Cosa Nostra - Beck Ola " (Columbia SCX 6 351). Im März flog die Gruppe mit den beiden Ersatzleuten Tony Newman (Ex-SOUNDS INCORPORATED, now-MAY BLITZ) als Drummer und Douglas Blake (b.) in die Staaten, um wenigstens einen Teil der Tournee-Verpflichtungen einhalten zu können. Blake wurde schon beim ersten Konzert entlassen und Ronnie Wood musste extra aus England hergeflogen werden. Diese Vorkommnisse bildeten genügend Zündstoff, um im Oktober 69 die Beck-Truppe offiziell platzen zu lassen. Stewart und Wood zogen zu den FACES. Hopkins trat den QUICK-

21. internationales

JAZZ festival

21. Internationales
J A Z Z
festival

13. bis 18. September 1971
erstmalig im Cinéma CORSO, Zürich

Aus dem Programm :

Ca. 40 Orchester aus 14 Ländern u.a.

Warm Dust GB

Weather Report USA (Poll Winner)

Osibisa Afrika

Colosseum * GB

Klaus Doldinger's Motherhood D

Swegas GB

Brian Auger's Oblivion Express GB

Pete York Percussion Band GB
(Ex Hardin and York)

* Colosseum wurden via Good News
engagiert.



SILVER MESSENGER SERVICE bei und Beck wollte mit den beiden Ex-VANILLA FUDGE-Leuten Tim Bogart (Tim: "Jeff ist nicht nur der geistige Vater des ZEPPELIN-Sounds...") und Carmine Appice ein neues Team gründen. "Einen Tag bevor ich nach Amerika reisen wollte, um mich mit den beiden Typen musikalisch zu vereinen, hatte ich einen Autounfall, der mich für ein paar Monate ausser Gefecht setzte." In diesen Monaten besaßen sich Tim und Carmine anders --- und riefen CACTUS ins Leben.

Nach seiner Genesung begab sich Beck im Sommer 70 in die Studios der Tamla-Motown-Metropole Detroit. Die Ausbeute war jedoch bescheiden. ("Um ehrlich zu sein, nur ein einziger Track war brauchbar...") Dennoch begann ein ernüchterter "neuer" Beck, kaum wieder in England, eine neue Gruppe aufzupöppeln! Ja, aufzupöppeln! Monatlang suchte er nämlich, bis er die Musiker der heutigen JEFF BECK GROUP um sich geschart hatte. ("Ich war auf der Suche nach Leuten, mit denen ich auch persönlich übereinstimmen kann...")

Den ersten - den vielgerühmten Drummer Cozy Powell - fand er bereits im Spätsommer 70. Jeff: "Ich sah mich damals gerade in Birmingham um, als mir ein Clubbesitzer einen Tip gab. Ich ging hin, hörte Cozy und nahm ihn gleich mit!"

Den Bassisten Clive Chaman traf er einige Monate später, nachdem er sich bereits ein gutes Hundert andere Bassspieler zu Gemüte geführt hatte. ("Ein feiner Spieler, Clive, vollständig ohne musikalische Vergangenheit. Er war allerdings gerade dabei, mit Cat Stevens eine Band zu bauen. Aber als ich ihn wollte, sagte er zu.")

Max Middleton, den Pianisten, erhielt Jeff gewissermassen als Mitgift von Clive. ("Max gehört zu den Typen, die den ganzen Tag üben und üben und üben. Er besitzt ein langjähriges solides Training in klassischer Musik. Dass dieser brillante Musiker nun bei mir spielen will, erfüllt mich mit Stolz...")

Das Tüpfchen auf dem 'ü' von Becks neuer Formation fand sich schliesslich anfangs Juni dieses Jahres in der Person von Ex-GASS-Sänger Bob Tench, einem gebürtigen Trinidadier.

Kurze Zeit später unterschrieb Jeff auch einen neuen Recording-Deal in den USA. Gerade rechtzeitig, um sich mit dem Schlagzeilmachenden \$-Vorschuss von CBS ein Monster-Equipment masschneidern zu lassen (elp!).

Diese Meldung bringt uns auch auf den aktuellen Stand von Jeff Becks Laufbahn. Was die Zukunft bringen wird, können wir nur ahnen. Ziemlich sicher ist einmal, dass er und seine neue Gruppe noch im Laufe dieses Jahres mit einer neuen Longplay herausrücken wird. Das wäre dann seine dritte Solo-LP, wenn man den Sammelband "The Best Of Jeff Beck" (Columbia 054-92207) nicht mitrechnet.

Ferner ist ebenfalls ziemlich wahrscheinlich, dass Jeff Becks Auftritte in der Schweiz eine kaum zu überbietende Rock-Delikatesse abgeben werden, die man besser nicht versäumt. Denn Jeff Beck ist nicht einfach ein Gitarrist. Er ist der Rock-Gitarrist. Er ist so ideenreich wie Hendrix, so schnell wie Alvin Lee, so süss wie Clapton, so hart wie Page, so überfallartig wie Pete Townshend und so virtuos wie John Renbourn. Wer's nicht glaubt, der lausche seinen YARDBIRDS-Beitrügen, von denen manche noch heute nicht verjährt sind. Oder verfolge seine Laufbahn als Leader seiner eigenen Gruppen. Oder sehe und höre

ten grenzt das, was dabei geschieht, an einen Rauswurf, MAYALL: "Stimmt". Und weiter: "Dem Wort Rauswurf haftet der unangenehme Unterton an, der Betreffende sei gefeuert worden, weil seine musikalischen Leistungen nicht genügt hätten. Bei mir hat aber der - artige nie zugeht. Ich habe meine Musiker nur gewechselt, wenn ich neue Pläne hatte, die andere Leute erforderten. Allerdings muss ich zugeben, dass diese Methode für die Betroffenen nie sehr angenehm war. Wer liebt es schon, wenn man ihn von einem Tag auf den anderen aus dem Nest, in dem er sich wohl und sicher fühlt entfernt. Aber so bin ich eben...".

Die Band, mit der JOHN MAYALL Zofingen zu "Bluesfingen" machen wird ist teilweise ein Ueberbleibsel aus den Recording-Sessions zum Erinnerungsalbum "Back To The Roots" (Polydor 2675.011), wo MAYALL die wichtigsten Mitarbeiter der Vergangenheit auf zwei LPs - vielleicht seinen Besten! - neu vereinigt. Er traf dort auch erstmals mit dem Ex-Gitarristen der Ventures JERRY MCGEE zusammen, den er auf einigen "Roots"-Tracks zur Saite kommen liess und der nun mit dem Bassisten LARRY TAYLOR (John: "Ein Meister der tiefen Striipe...") MAYALLs neue Basisgruppe bildet. "Larry brachte den Mann einfach in die Studios mit und stellte ihn als einen alten Freund vor, der ein bisschen

zuschauen wolle. Ich hab' ihm dann eine überzahlige Gitarre in die Hand gedrückt und so spielte er auf einigen Nummern mit. Als ich beim Abhören der Playbacks feststellte, wieviel der Kerl auf dem Kasten hat, merkte ich mir seinen Namen für die Zukunft."

Wen JOHN ausser Larry (Ex-Canned Heat - und schon seit den Aufnahmen für "Empty Rooms" (Polydor 2425.051) und "USA Union" (Polydor 2425.020) in MAYALLs Diensten) und Jerry sonst noch mit nach Europa bringen wird, ist zur Stunde noch ungewiss. Besserwisser wissen jedoch, dass der ewig junge 33er kürzlich verächtlich oft einen gut zu seiner neuen Band passenden "Prominenten" in seinem Haus im Laurel Canyon (Los Angeles /USA) zu Besuch empfing.

Sicher ist aber, dass MAYALL mit seiner jüngsten Formation die Aufnahmen für ein bereits im September unter dem Titel "Memories" (Polydor 2425.085) erscheinendes Album abgeschlossen hat. Und sicher ist auch, dass der "grosse Blues-Vater" (Melody Maker) bei seinem einzigen Schweizerkonzert im Rahmen der 3-wöchigen Europatournee einmal mehr mit einer geballten Ladung musikalischer Delikatessen aufwarten wird.

Kemer werden das beispelsuchende Beispiel MAYALL kaum verpassen...

GROUNDHOGS Pickelharte Rock-Buben



GROUNDHOGS



JOHN MAYALL

Hiseman (John; "Ich bewundere seine Künste."). Den eigenwilligen Peter Green (John; "Er kam zu mir und sagte: "Heh, wieso lässt du nicht mich spielen, ich bin viel besser als Clapton". Das war vor fünf Jahren."). Den Mothers of Invention-Trommler Aynsley Dunbar (John; "Er war kein Bandleader-Typ (Aynsley Dunbar Retaliation-Band). Bei Zappa ist er jetzt glücklich.") Und man könnte die Serie beinahe beliebig fortsetzen...

Es braucht schon eine ordentliche Portion Energie, seit 1963 ununterbrochen am Ball zu sein, Bands zusammenzustellen, diese fortwährend umzugruppieren, mit ihnen auf Tournee zu gehen, Platten aufzunehmen, Songs zu komponieren, undsoweiter. JOHN MAYALL (gtrs., b., p., org., harmonica, voc., etc.) hat sie! Immer wieder - und immer noch - bringt er die Kraft und den Saft auf, eine erfolgreiche Gruppe vor der Stagnation aufzulösen, einen beliebigen Musiker zu verschlucken, um neue Sound-Vorstellungen zu verwirklichen. Nicht sel-

sich die Szene in Antonionis Film "Blow-Up" (z. Zt. wieder in unseren Kinos!) an, wo Beck als YARDBIRD-Mitglied rockt und zum Schluss eine brandneue Hofner-Gitarre zu Streichholz macht. Oder führe sich die Tracks "Barabajagal" und "Trudi" auf Donovan's gleichnamigem Album, wo Jeff in der Begleitkombo zupft, zu Gemüte. Oder komme ganz einfach zu einer seiner Weltpremierer in Basel, Aarau, Zürich oder St. Gallen.

AUDIENCE

Sag's mit Sax...

Als die AUDIENCE im November 70 zusammen mit den leider viel zu früh "verfloresenen" QUATERMASS für Good News durch vollbesetzte Schweizertheater (Zürich, Bern, Basel) zogen, war für einmal auch der Schweizer Blätterwald des Lobes voll. "... AUDIENCE schliesslich war der lange erwartete Höhepunkt. Dass die Gruppe rasch nach ihrem Erscheinen Popularität gewann, beruht auf ihrer Vielseitigkeit. Sie stellte in ihren Produktionen gerne ganz "harte" Stücke neben mehr poetische, vom Rhythmus diktierter neben melodiegeprägte, schreiende Dissonanzen neben ganz einfache, konsonante Harmonien. Eine komplexe, differenzierte Musik also, hinter der bewegliche und humorige Geister stecken..." meinte der Berner "Bund". Und die Zürcher "Tat" pflichtete bei: "... Gleich von Anfang an zeigte sich, dass die AUDIENCE zu jenen Gruppen gehören, die das Wort Pop nicht von populär, sondern von explosiv spritzig, einfallsreich ableiten... Ihre Leistungen wurden denn auch mit anhaltendem Beifall quittiert, was die Gruppe beinahe erstaunt zur Kenntnis nahm. Soviel Verständnis hatte sie anscheinend gar nicht erwartet..."

Anders die Schallplattenverkäufe: Im Frühling 70 tauchte das erste Langspielschallplattenalbum (Polydor 583 065) von Howard Werth (gtr., voc.), Keith Gemmell (sax, flute, cl.), Trevor Williams (b.) und Tony Connor (drs.) auf. Obwohl ein niedliches Stück Rock, wurde die Stereoplatte kaum beachtet. Das änderte sich auch nicht, als im Sommer 70 der Zweitling "Friend's,

Friend's, Friend" (Charisma CAS 1012) die Plattenregale zu bevölkern begann. Und noch viel weniger, als diesen Frühling ihr drittes Album "House On The Hill" (Charisma CAS 1032) unsere Landesgrenzen passierte. Dabei hatte sich die Band gerade von dieser LP nach den Erfolgen in England und den USA auch hierzulande den längstverdienten Durchbruch erhofft. Tony: "Wir haben wirklich alles hineingelegt, was wir konnten."

Und sie können viel. Sehr viel sogar. Nicht nur auf dem Plastik, sondern auch auf den (Bühnen-) Brettern. Die AUDIENCE sounden unverkennbar, flechten Gags in ihr Programm, wechseln die Stile fleissig ab, sind technisch gut beschlagen und schreiben schöne Melodien & Texte. Hauptmaschinen im Sound-Pullover der AUDIENCE sind das unverkennbare Stimmorgan des brillianten Songwriters Howard Werth und die raffinierten Saxparts, von Keith Gemmell ohne Fallmaschen gestrickt. Als einer der wenigen Saxophonisten im Rock setzt er sein Instrument weniger in der Jazz-Tradition ein, als vielmehr im Rock'n'Roll-Stil. Vergleiche mit JOHNNY & THE HURRICANES drängen sich, wenn gleich nur oberflächlich, auf. Gemmell: "Das Sax im Rock ist noch immer unterprivilegiert. Das muss sich ändern." Bei den AUDIENCE hat es sich schon.

COLOSSEUM

in concert Kolossal...

Seit den vier ausverkauften Konzerten vom April dieses Jahres (Zürich, Aarau, Basel) oder aber spätestens seit dem Erscheinen von "Colosseum Live" (Bronze ICD 1) - dem vielleicht mitreissendsten Live-Doppelalbum aller Zeiten - weiss man es auch hierzulande: COLOSSEUM ist eines der ganz grossen Bühnenerlebnisse.

Mehr noch: COLOSSEUM ist eine der kreativsten und interessantesten Rockgruppen der Szene. Sechs ausgeprägte Musikerpersönlichkeiten bringen den COLOSSEUM-Sound zustande. Jeder einzelne sprüht über vor Sensibilität und musikalischem Einfallsreichtum. Deutschland wählte COLOSSEUM zur Gruppe des Jahres. Ihre Langspielplatten machen die Runde.

Gegründet wurde COLOSSEUM von Jon Hiseman. Die Rockdrummer von Weltklasse lassen sich an den Fingern einer Hand abzählen. Jon Hiseman gehört zu ihnen. Sein Name steht in allen Drummer-Polls. Er hat u.a. bei KORNER, MAYALL ("Die vier Monate waren ein Aufsteller...") und in der legendären GRAHAM BOND ORGANISATION geschlagen, wo er Ginger Baker ablöste. Hiseman kommt aus London, wo er 1944 geboren wurde.

Alttestes Mitglied der Gruppe ist Dick Heckstall-Smith, geboren in Ludlow anno 1934. Als alter Jazz-Hase ist er mehr und mehr in den Rock hineingewachsen. Wenn er das Sopran gleichzeitig mit dem Tenorsaxophon spielt, wird er zum Generator. Er fand nach ALEXIS KORNER und GRAHAM BOND - via JOHN MAYALL zu COLOSSEUM.

Jüngstes Mitglied von COLOSSEUM ist der Bassist Mark Clarke, geboren 1950 in Liverpool. Schon das Sandkastenalter war für Clarke von Musik erfüllt. Mit vier drückte er die Pianotasten; kaum aus der Schule machte er die Musik zum Beruf und spielte in den verschiedensten Gruppen. Jon Hiseman entdeckte ihn für COLOSSEUM bei ST. JAMES INFIRMARY. "It's my job to hold the band together". Mark Clarke tut es.



AUDIENCE: Keine Fallmaschen



Ausgeprägte Musikerpersönlichkeiten: COLOSSEUM

Dave Greenslade, geboren in Woking 1943, ist Musiker und Organist seit bald 20 (!) Jahren. Er hat als Organist mit zahlreichen Grössen grosse Erfolge gebucht und u. a. mit Chris Farlowe und Geno Washington gespielt.

Dave 'Clem' Clempson, geboren 1949 in Tamworth, entwickelte sich in kürzester Zeit zu einem hervorragenden Gitarristen (Jon: "Ein Genie! Wenn der erst älter wird..."). Ein begabter Violonist war er schon immer. Er kam von BAKERLOO zu COLOSSEUM. Mit ihm kam sein Augapfel - die älteste "Les Paul", die es gibt. Er erstand sie vom Rolling Stones-Gitarristen Mick Taylor.

Chris Farlowe, 1940 in Essex geboren hat schon eine lange und erfolgreiche Laufbahn als Sänger hinter sich. Seine erste Gruppe gründete er mit 13: "The John Henry

Skiffle Group". Mehrere Plattenerfolge mit den THUNDERBIRDS folgten. Dave Greenslade war es, der herausfand, wie gut der Mann mit dem Stachelbraut-Stimmband (so rau und so unverwundlich) zu COLOSSEUM passt.

Die COLOSSEUM spielen Jazz und Pop und Blues und Soul und Rock und Classics - alles, und alles zusammen. In erster Linie aber machen sie ganz aussergewöhnliche, aufregende und aufstellende Musik. Ihr Erfolg beruht nicht auf einem Geheimnis. Woher er kommt wird jedem offenbar, der COLOSSEUM auf der Bühne sieht.

COLOSSEUM ist eine Live-Gruppe!
Kolossal!

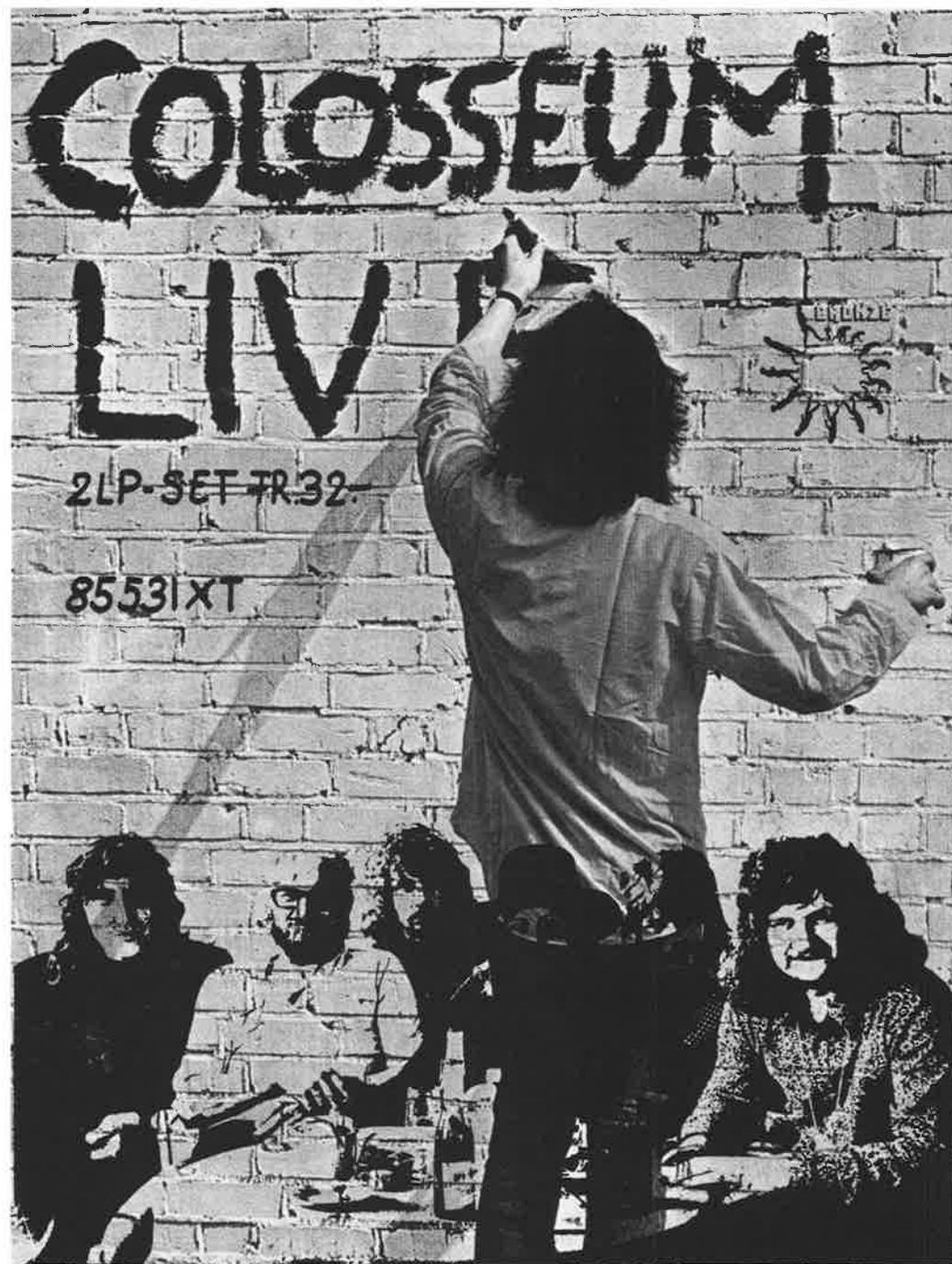
Clapton (John: "Dass es nur ja niemand wage, in meiner Gegenwart die Qualitäten Erics als Gitarrist anzuzweifeln!"). Den nunmehrigen Rolling Stones-Fünften Mick Taylor (John: "Das Tolle an Mick ist, dass ihm der Erfolg kein bisschen in den Kopf gestiegen ist."). Das Multi-Talent Johnny Almond (John: "Es blasen nicht manche derart vielseitig ins Saxhorn wie gerade er."). Den Ex-Zappa-Geiger Sugarcane Harris (John: "Seine musikalischen Exkursionen rauben jedem den Atem."). Den momentan arbeitslosen Bassisten Steve Thompson (John: "Bass ist für mich das wichtigste Instrument in einer Band; ich bin froh, dass ich Steve gewinnen konnte."). Den Bums-Bums-Drummer Keef Hartley (John: "Ein Mann exzellenten Witzes und trefflichen Humors."). Den Colosseum-Schlagzeuger Jon

JOHN MAYALL

-Lebende Legende

Eigentlich heisst es "Leuen nach Zürich tragen", aufzuzählen, was alles an berühmten Gewächsen in den musikalischen Treibhäusern JOHN MAYALLS schon gezüchtet worden ist. MAYALL hatte schon sovieler grosse Namen in seinen Gruppen, die er bekanntlich mit jedem Atemzug wieder umkrempelte (Motto: Alles neu, macht der May-all...), dass sich eine Liste mit den Namen jener herausragenden Musiker, die noch nicht die Ehre hatten, vermutlich kürzer ausnimmt, als eine Liste mit seinen Ehemaligen.

Erinnern wir uns nur an einige wenige: Z. B. an den vormaligen Canned Heat-Gitarristen Harvey Mandel (John: "Ein Mann mit einem wirklich individuellen Guitar-Style"). Den bestbekanntesten Eric 'Slowhand'



Erhältlich in allen Schallplatten-Fachgeschäften

* Musikvertrieb AG Zürich *